



Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Französisch als spätbeginnende Fremdsprache

Wahlfach in der Oberstufe

vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 10. März 2025

BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

FRANZÖSISCH ALS SPÄTBEGINNENDE FREMDSPRACHE – WAHLFACH IN DER OBERSTUFE – VOM 23. MÄRZ 2016 IN DER FASSUNG VOM 10. MÄRZ 2025 (V2)

vom 10. März 2025

Az. KM31-6510-1/12/14

Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen Französisch als spätbeginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2) tritt am 1. August 2025 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2026/2027 in die Klasse 11 eintreten.

Gleichzeitig tritt die bisherige Fassung des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen Französisch als spätbeginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe vom 23. März 2016 mit der Maßgabe außer Kraft, dass sie letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2026/2027 in die Klasse 11 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 4/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Der vorliegende Fachplan *Französisch als spätbeginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)* ist als Heft Nr. 32-5-1 (Wahlfächer der Oberstufe) Bestandteil des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, der als Bildungsplanheft 4/2016 in der Reihe O erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufen an Gemeinschaftsschulen	3
2. Prozessbezogene Kompetenzen	4
2.1 Sprachbewusstheit	4
2.2 Sprachlernkompetenz.....	4
2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz	5
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	6
3.1 Klassen 11/12/13	6
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen.....	6
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	7
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	8
3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen.....	8
3.1.3.2 Leseverstehen	9
3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	11
3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	12
3.1.3.5 Schreiben	14
3.1.3.6 Mediation.....	15
3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik.....	16
3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	18
3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache.....	20
3.1.4 Text- und Medienkompetenz.....	21
4. Operatoren	24
5. Glossar	28
6. Anhang	31
6.1 Verweise	31
6.1.1 Verweisarten	31
6.1.2 Darstellung der Verweise.....	31
6.1.3 Gültigkeitsbereich der Verweise	32
6.2 Abkürzungen	32
6.2.1 Leitperspektiven.....	32
6.2.2 Fächer der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	33
6.3 Geschlechtergerechte Sprache	35
6.4 Besondere Schriftauszeichnungen	36
6.4.1 Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen.....	36
6.4.2 Kursivschreibung	36
6.4.3 Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen	36
6.4.4 Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache	36

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufen an Gemeinschaftsschulen

Grundlage für den Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen ist der Bildungsplan des Gymnasiums. Dabei entsprechen die Klassen 11 bis 13 der Gemeinschaftsschule den Klassen 10 bis 12 des allgemein bildenden Gymnasiums.

Für die Klasse 11 der Gemeinschaftsschule sind die Kompetenzen und Inhalte der Bildungsstandards der Klassen 9/10 des Bildungsplans des Gymnasiums maßgebend. In den Bildungsstandards der Klassen 9/10 des allgemein bildenden Gymnasiums sind jene Kompetenzen und Inhalte durch Unterstreichungen beziehungsweise Sternchen kenntlich gemacht, die über den Mittleren Schulabschluss hinausgehen. Diese besonders kenntlich gemachten Kompetenzen und Inhalte werden in der Gemeinschaftsschule in Klasse 11 unterrichtet.

Fachspezifische Hinweise zu den einzelnen Fächern werden in den jeweiligen Leitgedanken zum Kompetenzerwerb im Bildungsplan des Gymnasiums gegeben.

Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen basiert auf dem Bildungsplan des Gymnasiums, das heißt im vorliegenden Plan sind sämtliche Angaben – mit Ausnahme der Kapitelüberschriften – unverändert aus den Gymnasialplänen übernommen und daher von der Lehrkraft gegebenenfalls auf die abweichenden Klassenstufen zu übertragen.

Hierunter fallen beispielsweise Angaben (Kompetenzbeschreibungen, Anhänge etc.), die explizit Klassenstufen nennen oder Verweise auf Passagen, die außerhalb des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen liegen. Verweise auf Fächer, die nur am Gymnasium erteilt werden, haben für diesen Bildungsplan keine Bedeutung.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Französischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen.

Ihre Sprachbewusstheit hilft ihnen, Mitteilungsabsichten sprachlich weitgehend korrekt zu realisieren und interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst zu gestalten. Dabei setzen sie Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs sensibel ein.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden.

Auf der Grundlage ihrer fremdsprachlichen Kompetenzen erkennen sie Normverstöße im sprachlichen und im kulturellen Bereich und können diese erläutern und selbstständig korrigieren. Sie nehmen sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahr und reflektieren sie hinsichtlich ihrer Wirkung eigenständig.

Darüber hinaus reflektieren sie die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Gegebenheiten. In der Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten erkennen, analysieren und bewerten sie über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien. Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihre plurilinguale Kompetenz zurück, indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren. Sie nutzen den Sprachvergleich bewusst als Lernstrategie für den Erwerb anderer Sprachen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch medial vermittelt und an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernstrategien und Methoden, die sie ebenso wie analoge und digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren selbstständig ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse und ziehen daraus begründete Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen vielfältige digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Fähigkeiten in den Bereichen der funktionalen kommunikativen Kompetenzen können sie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und selbstständig einsetzen.

Sie erwerben Kompetenzen zur rezeptiven, produktiven und interaktiven Teilhabe an multimodalen digitalen Kommunikationsformen. Dabei achten sie auf die Adressaten-, Situations- und Zweckangemessenheit ihrer Sprache, unter anderem hinsichtlich kulturell relevanter Aspekte.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Kenntnisse über digitale Medien und Hilfsmittel weiter, indem sie deren Leistungsfähigkeit zur Unterstützung der fremdsprachlichen Kommunikation und des Sprachenlernens eigenständig einschätzen sowie Potenzial, Grenzen und Risiken der Medien, auch außerhalb von Schule und Unterricht, kritisch reflektieren.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 11/12/13

3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

soziokulturelles Orientierungswissen in den ausgewiesenen Themenfeldern, um sprachlich und interkulturell angemessen agieren und sich inhaltlich reflektiert äußern zu können:

- (1) Kenntnisse der (Alltags-)Kultur Frankreichs, wie zum Beispiel Essgewohnheiten, Bildungswesen, Jugendkultur, Medien
- (2) mindestens eine bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten
- (3) jeweils mindestens eine Region Frankreichs und der Frankophonie
- (4) die Geographie Frankreichs in Grundzügen
- (5) Grundkenntnisse über Politik und Gesellschaft in Frankreich, unter anderem die administrative Organisation des französischen Staates (*départements, régions*)
- (6) Frankreich als multikulturelle Gesellschaft und deren historische Hintergründe
- (7) mindestens zwei wichtige frankophone Persönlichkeiten oder Figuren
(zum Beispiel aus den Bereichen Politik, Sport, Kultur, Musik, Medien, Geschichte)

Verweise für alle Teilkompetenzen

- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen
- L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L VB Alltagskonsum
- D Leitfaden Demokratiebildung

3.1.2 Interculturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Rahmen der Auseinandersetzung mit frankophonen Sprachräumen verschiedene kulturell geprägte Perspektiven wahr und begegnen ihnen mit Empathie und Toleranz. Sie reflektieren diese Perspektiven auch im Vergleich mit der eigenen kulturellen Prägung. Sie sind in der Lage, den kulturellen Standpunkt zu wechseln und in interkulturellen Begegnungen vermittelnd zu wirken.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) grundlegende kulturspezifische Konventionen in ihren Unterschieden und Ähnlichkeiten erkennen und angemessen beachten, (zum Beispiel in Bezug auf Höflichkeitskonventionen (*vouvoiement*), Gestik, Blickkontakt und Abstand zu anderen)

I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)

(2) zentrale Aspekte des alltäglichen und öffentlichen Lebens in deren Vielfalt erkennen, zu ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen sowie deren soziokulturelle Bedingtheit erklären

I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)

L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen

(3) in interkulturellen Situationen die Perspektive einer Person aus einem anderen Kulturraum übernehmen, um Missverständnisse im Alltags- und Berufsleben sowie im Sprachgebrauch zu vermeiden

I 3.1.3.6 Mediation (6)

L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen

L VB Bedürfnisse und Wünsche; Chancen und Risiken der Lebensführung

(4) die Auseinandersetzung mit authentischen oder didaktisierten fiktionalen Texten zum Aufbau eines Verständnisses für zentrale Aspekte frankophoner Kulturräume sowie ihrer soziokulturellen Bedingtheit nutzen. Mit dem gleichen Ziel verstehen sie anhand von didaktisierten oder authentischen nichtfiktionalen Texten (zum Beispiel journalistische Dokumente aus verschiedenen Medien) besondere (aktuelle) Ereignisse in frankophonen Kulturräumen und setzen diese gegebenenfalls zu Geschehnissen in Deutschland in Bezug.

I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2)

(5) in Gesprächen zu vertrauten Themen als kulturelle Mittlerinnen und Mittler handeln, indem sie auf Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten in der Interaktion situationsgerecht reagieren

I 3.1.3.6 Mediation (6)

L BNE Demokratiefähigkeit

L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

Verweise für alle Teilkompetenzen

L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

L PG Wahrnehmung und Empfindung

D Leitfaden Demokratiebildung

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können relevante Informationen und auch ausgewählte Einzelinformationen zu vertrauten Themen verstehen, wenn überwiegend *français standard* gesprochen wird. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: weitgehende Vertrautheit mit dem Thema, frequente beziehungsweise transparente Lexik, weitgehende Redundanz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) Erklärungen, Mitteilungen, klar strukturierte Präsentationen und Berichte verstehen
 - (2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen
 - (3) authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – und Hörbeiträge in ihren zentralen Aussagen verstehen und dabei auch ausgewählte Einzelinformationen entnehmen, wenn über alltags-, berufsbezogene und andere vertraute Themen gesprochen wird
- L** BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- (4) kurze literarisch-ästhetische Hörtexte (zum Beispiel Erzählungen) in ihren zentralen Handlungselementen verstehen
 - (5) aus authentischen und didaktisierten Hörsehtexten (zum Beispiel Clip, Kurzfilm) die zentralen Informationen und Einzelinformationen entnehmen
 - (6) authentische Spielfilmsequenzen in den Hauptpunkten verstehen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und einfach ist
 - (7) Themen, Ereignisse (Handlung), Figurenkonstellation und Stimmungen von Personen in ihrer Wechselwirkung verstehen

- I** 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (4)
F E1 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (3)

Strategien und Methoden

- (8) verschiedene Hörstile zielgerichtet nutzen (global, selektiv, detailliert) und Hypothesen / Vermutungen über den Inhalt formulieren sowie diese auf Richtigkeit überprüfen
- (9) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht eigenständig und zunehmend zielgerichtet Rezeptionsstrategien anwenden (zum Beispiel Konzentration auf Gestik, Mimik, Intonation, Bildmaterial und Signalwörter)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
F E1 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5)
L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können

(10) eigenständig analoge und digitale Hilfsmittel zum Kompetenzaufbau und zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen (zum Beispiel Verlangsamung, Unterbrechung, Wiederholung, gelegentlich Untertitel, Wörterbuch)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können adaptierte sowie authentische fiktionale und nichtfiktionale Texte (wie zum Beispiel Auszüge aus literarischen Werken) verstehen und unter Anleitung deuten.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Länge, vertraute Inhalte und auch solche, die eventuell konkurrierende Informationen enthalten, Textsorte und -struktur, teilweise unbekannte Lexik, teilweise komplexere syntaktische Strukturen.

Die Schülerinnen und Schüler lesen in jedem Schuljahr mindestens eine authentische oder didaktisierte Ganzschrift. Dabei trainieren sie über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden

(2) einem Text (zum Beispiel Erzählung, Chansontext, Artikel, Interview, Korrespondenz, Gebrauchstext) explizite Informationen und Hauptaussagen, Zusammenhänge, logische Beziehungen (zum Beispiel Ursache – Wirkung) und Handlungslinien weitgehend eigenständig entnehmen, auch wenn diese über mehrere Textabschnitte hinweg vermittelt werden und/oder nicht immer unmittelbar zu erkennen sind

- F** E1 3.3.3.2 Leseverstehen (1), (2)

(3) die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen, Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zu ihrem themenspezifischen und interkulturellen Wissen in Beziehung setzen; unter zunehmender Berücksichtigung von Aspekten wie zum Beispiel Personenkonstellation, These und Argument können sie Deutungshypothesen bilden sowie Leerstellen füllen

(4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit weitgehend vertrauter Thematik mündlich und schriftlich begründet Stellung beziehen

- L** BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- D** Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können

(5) die Perspektive einer Person in einem fiktionalen und nichtfiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich und mündlich Stellung beziehen

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

(6) in jedem Schuljahr mindestens eine authentische oder didaktisierte und niveaugerechte Ganzschrift auch detailliert verstehen

Strategien und Methoden

(7) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, selektiv, detailliert)

(8) Methoden der Texterschließung nutzen (zum Beispiel *mots-clés*, Personenkonstellationsschema, Textverlaufsdiagramm, Mindmapping)

(9) zur Texterschließung ihre plurilinguale Kompetenz selbstständig nutzen (zum Beispiel Kenntnisse im Bereich der Lexikogrammatik und der Textsorten)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

(10) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks, Wörterbücher und weitere ihnen vertraute digitale und analoge Hilfsmittel gezielt zur Texterschließung nutzen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F E1 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)
- L PG Selbstregulation und Lernen

(11) Vorhersagen über den weiteren Inhalt eines komplexeren Textes treffen und diese während des Lesens bei Bedarf anpassen (zum Beispiel mithilfe von Hinweisen im Text, in der Aufgabe und aufgrund ihres Weltwissens)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, den eigenen Standpunkt vertreten und angemessen interagieren. Diese Kommunikation kann auch im digitalen Raum stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) andere Personen in alltags- und berufsbezogenen Situationen adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und auch auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

(2) detaillierte Informationen zu vertrauten Themen erfragen und geben
(zum Beispiel im Anschluss an eine Präsentation); in einem Interview Fragen stellen und beantworten (zum Beispiel in Vorstellungsgesprächen)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1)
- L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

(3) sich über Alltagsangelegenheiten zunehmend differenziert austauschen und begründete Entscheidungen treffen

- L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

(4) die eigene Meinung in Diskussionen auch zu weniger vertrauten Themen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen sach- und adressatengerecht formulieren; den Standpunkt anderer aufgreifen und kurz dazu Stellung beziehen

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

(5) auf Gefühlsäußerungen zunehmend spontan und adressatengerecht reagieren

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

(6) Gespräche zu vertrauten Themen beginnen, sich daran beteiligen, beenden; gegebenenfalls Missverständnisse klären

- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können

(7) auch spontan eine Rolle situationsgerecht gestalten

F D 2.1 Sprechen und Zuhören (9), (14)

Strategien und Methoden

(8) Gespräche in Einzelfällen auch zu wenig vertrauten Themen inhaltlich und sprachlich vorbereiten (zum Beispiel mithilfe von stichwortartigen Notizen, *fiches de production orale*, Rollenkarten)

L PG Selbstregulation und Lernen

(9) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Kompensationsstrategien anwenden (zum Beispiel Angabe eines Beispiels)

P 2.2 Sprachlernkompetenz

L PG Selbstregulation und Lernen

(10) selbstständig digitale und analoge Hilfsmittel nutzen, um die Redeabsicht zu realisieren

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

L PG Selbstregulation und Lernen

(11) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken einsetzen (zum Beispiel Bitte um Wiederholung, Nachfragen mit Angabe von Verständnisalternativen)

(12) Gestik und Mimik nutzen, um den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen

L PG Selbstregulation und Lernen

(13) die in einer Sprache beziehungsweise weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien zunehmend selbstständig für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen

P 2.2 Sprachlernkompetenz

L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Erfahrungen sowie Überlegungen zu vertrauten und gegebenenfalls auch weniger vertrauten Themen strukturiert und teilweise auch detailliert darstellen. Sie sind in der Lage, diese zunehmend differenziert zu begründen. Diese Kommunikation kann auch im digitalen Raum stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Ereignisse, Tätigkeiten, Erfahrungen sowie vertraute Themen zusammenhängend darstellen und kommentieren, sich zum Beispiel in einer Bewerbungssituation oder einem Interview präsentieren

I 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (2)

L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

L VB Alltagskonsum

Die Schülerinnen und Schüler können

(2) Erlebnisse, Erfahrungen, aktuelle, zukünftige sowie vergangene Pläne, Absichten und Wünsche zusammenhängend darstellen, begründen, Alternativen benennen und gegebenenfalls Zusammenhänge darlegen

(3) eine Geschichte zu vertrauten Themen strukturiert erzählen

(4) fiktionale und nichtfiktionale Texte strukturiert zusammenfassen und unter Verwendung eines elementaren Funktionswortschatzes kommentieren

I Verfügen über sprachliche Mittel: 3.1.3.7 Lexik (4)

(5) optisch, akustisch und multimodal kodierte Informationen beschreiben
(zum Beispiel Zeichnung, Foto, Karikatur, Geräusche)

(6) den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Thema formulieren und zunehmend differenziert begründen

D Leitfaden Demokratiebildung

(7) ein vertrautes Thema zusammenhängend und strukturiert darstellen sowie gegebenenfalls begründet kommentieren, dabei geeignete Vortrags- und Präsentationstechniken nutzen und einfache Nachfragen beantworten

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (10)

F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen (11), (12)

F E1 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4)

L MB Produktion und Präsentation

D Leitfaden Demokratiebildung

Strategien und Methoden

(8) Methoden zur Ideenfindung und -strukturierung sowie Planung und mündlicher Beiträge anwenden (zum Beispiel *Clustering*, Mindmap mit Untergliederung)

L PG Selbstregulation und Lernen

(9) digitale und analoge Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende mündliche Äußerungen zu vertrauten Themen vorzubereiten und/oder zu überarbeiten und/oder zu präsentieren
(zum Beispiel *fiches de production orale*, Karteikarten, Präsentationsprogramme)

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (10)

L MB Produktion und Präsentation

L PG Selbstregulation und Lernen

(10) verschiedene Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden (zum Beispiel Vergleich, Paraphrase, Synonym)

L PG Selbstregulation und Lernen

(11) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien selbstständig für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen

P 2.2 Sprachlernkompetenz

L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen verfassen. Dies gilt sowohl für die Kommunikation zwischen mehreren Partnern als auch für das Verfassen von Texten, die keine direkte Reaktion beabsichtigen. Sie verfügen über Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) eine persönliche Korrespondenz (zum Beispiel detaillierte persönliche Briefe, E-Mails, Nachrichten in Messenger-Diensten und sozialen Netzwerken, Blogeinträge) zu vertrauten Themen situations- und adressatengerecht verfassen. Sie können formelle Schreiben situationsgerecht verfassen (zum Beispiel Informationsanfragen, Bewerbungsschreiben und Lebenslauf), einen Beitrag zu einer Online-Diskussion formulieren und individuell auf die Kommentare anderer eingehen.

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- D Leitfaden Demokratiebildung

(2) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen verfassen

(3) fiktionale und nichtfiktionale Texte zunehmend eigenständig zusammenfassen, dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (Inhaltsangabe)

(4) ausgewählte Textstellen einfacher fiktionaler und nichtfiktionaler Texte auf der Grundlage vorgegebener Kategorien zunehmend eigenständig analysieren

(5) persönliche Entscheidungen und Stellungnahmen begründet sowie mit zunehmender Differenzierung situationsgerecht darlegen (unter anderem *commentaire personnel*)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- D Leitfaden Demokratiebildung

(6) optisch und akustisch kodierte Informationen zunehmend differenziert beschreiben (zum Beispiel Bild, Grafik, Karikatur, Geräusche)

(7) unterschiedliche Textsorten unter Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale verfassen (unter anderem Tagebucheintrag, Blogeintrag, Buchempfehlung). Sie können differenzierte Dialoge und innere Monologe verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten).

- D Leitfaden Demokratiebildung

Strategien und Methoden

(8) Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs sowie zur eigenständigen Überprüfung und Überarbeitung von Texten zielgerichtet anwenden (zum Beispiel Stichworte, Gliederung, Mustertext, Handlungsgeländer, lernstandsgerechte *fiches de stratégie*, *fiches d'écriture*, digital gestützte Hilfsmittel)

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F E1 3.3.3.5 Schreiben (6)
- L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können

(9) digitale und analoge Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (zum Beispiel ein- und zweisprachige Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, Schulgrammatik, Konnektorenlisten, *fiches d'écriture*, digital gestützte Überarbeitungstools)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F E1 3.3.3.5 Schreiben (7)
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

(10) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Fehlercheckliste, Fehlerkartei)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- F E1 3.3.3.5 Schreiben (6)
- L PG Selbstregulation und Lernen

(11) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien in der Regel selbstständig für das Verfassen von zielsprachigen Texten nutzen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.6 Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können in Mediationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, überwiegend vertraute Inhalte in die jeweils andere Sprache sowie innersprachlich in ein anderes Register übertragen. Dies erfolgt mündlich und schriftlich situationsgerecht. Dabei erläutern sie bei Bedarf interkulturelle Unterschiede und sichern somit gegenseitiges Verständnis.

Die Anforderungen ergeben sich aus der Vertrautheit mit den zu mittelnden Informationen, der Richtung, in welche die Sprachmittlung erfolgt, sowie gegebenenfalls dem Wechsel zwischen verschiedenen sprachlichen Repräsentationsformen (zum Beispiel vom Hören zum Schreiben, vom Lesen zum Sprechen).

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die wesentlichen Punkte von deutlich artikulierten, klar strukturierten mündlichen Mitteilungen und Redebeiträgen mit vertrauten Inhalten und frequenter Lexik in die jeweils andere Sprache übertragen

(2) aus Gesprächen über ihnen weitgehend vertraute Themen, die überwiegend in der Standardsprache erfolgen, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen

(3) aus didaktisierten und authentischen schriftlichen Texten mit klarer Strukturierung und frequenter Lexik, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese sach- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen

(4) auch längere didaktisierte und authentische schriftliche Texte mit klarer Strukturierung, frequenter Lexik und vertrautem Thema zusammenfassend in die jeweils andere Sprache übertragen

Die Schülerinnen und Schüler können

- (5) Besonderheiten des sprachlichen Registers (*français familier* und *langage des jeunes*) gegebenenfalls mit Unterstützung erkennen und in die Standardsprache übertragen
- (6) bei Bedarf für das inter- beziehungsweise soziokulturelle Verstehen erforderliche Erklärungen geben (gegebenenfalls unter Rückgriff auf zum Beispiel gesellschaftliche Kenntnisse)

I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1), (2), (3)

Strategien und Methoden

- (7) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten in der Regel selbstständig Compensationsstrategien zielgerichtet anwenden und dabei auch auf digitale und analoge Hilfsmittel zurückgreifen

P 2.2 Sprachlernkompetenz
P 2.3 Fremdsprachen spezifische digitale Kompetenz
F E1 3.3.3.6 Sprachmittlung (4)
L PG Selbstregulation und Lernen

Verweise für alle Teilkompetenzen

D Leitfaden Demokratiebildung

3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein ausgeprägtes rezeptives und produktives lexikalisches Repertoire (*Chunks*, Kollokationen, Einzelwörter), das es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen, sich sachgerecht zu äußern sowie sich mit weitgehend vertrauten Themen auseinanderzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) ein frequentes lexikalisches Repertoire zur sachgerechten Bewältigung von Alltags- und Unterrichtssituationen (*le français en classe*) sowie zur Auseinandersetzung mit vertrauten Themen (zum Beispiel Schule, Familie, Freizeit, Medien und Jugendkultur, soziales Engagement, Beruf) verstehen und anwenden

I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

- (2) in zunehmendem Umfang unbekannte lexikalische Einheiten aufgrund ihrer Kenntnisse anderer Sprachen und der Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens weitgehend selbstständig erschließen

P 2.2 Sprachlernkompetenz
F E1 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)

- (3) einige frequente Ausdrücke des *français familier* und des *langage des jeunes* verstehen und diese mit dem *français standard* in Beziehung setzen

I 3.1.3.6 Mediation (5)

Die Schülerinnen und Schüler können

- (4) [wird in der spät beginnenden Fremdsprache nicht geschult]
- (5) Konnektoren zur differenzierten Strukturierung von Texten verwenden
- (6) die ihnen bekannten und vereinzelt unbekannten lexikalischen Einheiten unter Anwendung der Regeln der Orthographie korrekt schreiben

P 2.1 Sprachbewusstheit

Strategien und Methoden

- (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (unter anderem Synonyme, Antonyme, Paraphrasen)
- (8) lexikalische Einheiten nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (zum Beispiel nach Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und verschiedene Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von lexikalischen Einheiten anwenden

P 2.2 Sprachlernkompetenz

F E1 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (4)

L PG Selbstregulation und Lernen

- (9) gängige digitale und analoge Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zur Erweiterung ihres lexikalischen Repertoires und zur Sicherstellung orthographischer und semantischer Korrektheit in der Regel selbstständig nutzen

P 2.2 Sprachlernkompetenz

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

L MB Information und Wissen

L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die grundlegenden Strukturen sprachlicher Mittel verstehen und beim Sprechen und Schreiben hinreichend korrekt anwenden. Neben dem Grad der Korrektheit ist entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht wird (Ausdrucksvermögen). Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion. Die gelingende Kommunikation steht dabei im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben
 - Singular und Plural der Nomen
 - bestimmte und unbestimmte Artikel
 - zusammengezogener Artikel
 - Demonstrativbegleiter
 - Subjektpronomen
 - unverbundene Personalpronomen
 - direkte und indirekte Objekte und Objektpronomen
 - Indefinita (zum Beispiel *quelqu'un, quelque chose, tout*)
 - Adjektive
 - Adverbien
 - Präpositionen
 - Konjunktionen
 - Hervorhebung durch *c'est ... qui, c'est ... que*
 - Relativpronomen (*qui, que, où, ce qui, ce que*)
 - Reflexivpronomen und reflexive Verben
 - Adverbialpronomen *y* und *en* in frequenten Chunks, zum Beispiel *j'y pense, j'en ai besoin, j'en ai marre*
 - Passiv im Präsens und in der Vergangenheit
- (2) Meinungen und Vorstellungen verstehen beziehungsweise äußern
 - *je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime*
 - Wendungen wie *je suis content/heureux de + Infinitiv, je voudrais + Infinitiv*
 - vorangestellte Relativsätze mit *ce qui* und *ce que* (zum Beispiel *Ce qui m'étonne, Ce que je trouve intéressant*)
 - *subjonctif: présent:*
produktiv: mit den frequenten Verben auf -er, -ir, -(d)re und hochfrequenten unregelmäßigen Formen (zum Beispiel *être, avoir, faire, aller*) sowie nach Konjunktionen (unter anderem *pour que*)
rezeptiv: *je ne crois pas que, je ne pense pas que*
- (3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Vorschläge verstehen beziehungsweise äußern
 - Imperativ
 - die modalen Hilfsverben *vouloir* und *devoir*
 - *il faut + Infinitiv*
 - *conditionnel présent*
 - frequente Auslöser des *subjonctif présent* (zum Beispiel *je veux que, j'aimerais que, il (ne) faut (pas) que, il est important que, il est nécessaire que*), auch mit hochfrequenten unregelmäßigen Formen (zum Beispiel *être, avoir, faire, aller*)

Die Schülerinnen und Schüler können

(4) Sachverhalte als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen

- *présent*
- *futur composé/simple*
- *imparfait*
- *passé composé* (mit der Angleichung des *participe passé* bei *être*)
- *plus-que-parfait* (mit der Angleichung des *participe passé* bei *être*)

(5) Vorgänge als gleichzeitig verstehen und darstellen

- produktiv: *gérondif* in modaler Funktion
- rezeptiv: *gérondif* in konzessiver und konditionaler Funktion

(6) Informationen erfragen und weitergeben sowie Fragen nach Informationen und Sachverhalten verstehen

- Intonationsfrage
- Fragen mit *est-ce que* auch mit Fragepronomen
- Fragepronomen (*qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment*)
- Interrogativbegleiter (*quel*)
- die indirekte Rede/Frage (*il dit que, il demande si, il veut savoir si*)
- rezeptiv: Inversionsfrage
- rezeptiv: die einfache Form der absoluten Frage

(7) Aussagen verneinen und einschränken (*ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, personne ne ..., rien ne ..., ne ... pas encore, ne ... personne, ne ... non plus*)

(8) Zeit- und Ortsangaben machen, zeitliche Abfolgen verstehen und formulieren

- Präpositionen
- Adverbien
- einfache Adverbialsätze
- Infinitivkonstruktionen mit *avant de* und *après avoir / être*
- rezeptiv: komplexere Adverbialsätze (auch mit *après que, avant que, jusqu'à ce que*)
- rezeptiv: *y* und *en*, vor allem in frequenten Wendungen wie *j'y vais, j'en reviens*

(9) Besitzverhältnisse angeben

- Possessivbegleiter (*mon, ma, mes, ...*)

(10) Zahlen und Mengen benennen

- unbestimmter Artikel im Singular und Plural
- Grundzahlen
- Teilungsartikel
- Adverbialpronomen *en*, vor allem in frequenten *Chunks* wie *j'en achète trois, il n'y en a pas*
- Ordnungszahlen
- Mengenangaben wie *beaucoup de, peu de, assez de, plus de, moins de*

(11) Vergleiche formulieren

- Steigerung von Adjektiv und Adverb

Die Schülerinnen und Schüler können

- (12) Gefühlsäußerungen verstehen und Gefühle äußern
- Wendungen wie *je suis content,e de* + Infinitiv
 - frequente Auslöser des *subjonctif présent* (zum Beispiel *il est triste que, je suis désolé que, je suis heureux que*)
 - mit den frequenten Verben auf -er, -ir, -(d)re und hochfrequenten unregelmäßigen Formen (zum Beispiel *être, avoir, faire, aller*) sowie nach Konjunktionen (unter anderem *pour que*)
- (13) Sachverhalte als möglich darstellen sowie Hypothesen und Bedingungen formulieren
- die modalen Hilfsverben *pouvoir, vouloir, devoir*
 - *conditionnel présent*
 - konditionales Satzgefüge mit *si* in realen und irrealen Bedingungssätzen der Gegenwart
 - *il est possible que + subjonctif présent* auch mit den hochfrequenten unregelmäßigen Formen (zum Beispiel *être, avoir, faire, aller*)
- (14) Begründungen formulieren, Argumente vorbringen und abwägen
- *parce que, c'est pourquoi, alors, par contre, donc*
 - kausale, konsekutive, adversative, konzessive und finale Verknüpfungen, unter anderem Infinitivkonstruktionen mit *pour* und *sans* sowie weitere Adverbialsätze (*sans que, pour que, bien que + subjonctif*)
- (15) Unterschiede zwischen *code oral* und *code écrit* erkennen, zum Beispiel frequente Elisionen (*j'aime pas, t'as*)

Strategien und Methoden

- (16) digitale und analoge Hilfsmittel situations- und zweckangemessen in der Regel selbstständig nutzen

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
F E1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (9)
L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Lautmuster und die Prosodie und wenden diese auch in unbekannten Texten weitgehend korrekt an. Dabei kann es durch den sprachlichen Hintergrund der Schülerin oder des Schülers zu leichten Einflüssen auf die Aussprache kommen, ohne dass jedoch die Verständlichkeit beeinträchtigt wird.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) vertraute Wortgruppen und Texte phonologisch korrekt aussprechen, zum Beispiel in Bezug auf geläufige Betonungsmuster (insbesondere *groupe rythmique*), intonatorische Grundregeln (Intonationsfrage, Ausruf) und Phoneme wie Nasalvokale, stimmhafte/stimmlose Konsonanten, obligatorische *liaisons*
- I** 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (5)

Die Schülerinnen und Schüler können

- (2) bei nicht vertrauten Wortgruppen und Texten einige phonologische Grundregeln weitgehend korrekt anwenden, zum Beispiel stimmhafte/stimmlose Laute, Intonations- und Betonungsmuster, Pluralendung bei Verben, obligatorische *liaisons* (zum Beispiel *ils ont, mes amis*). Dabei benötigen sie gegebenenfalls Unterstützung.
- (3) im Allgemeinen in alltäglichen Gesprächssituationen verständlich artikulieren

Strategien und Methoden

- (4) analoge und digitale visuelle, auditive sowie interaktive Hilfen selbstständig zur Sicherung und Überprüfung der Aussprache sowie für den Kompetenzaufbau nutzen
(unter anderem Audioaufnahmen, ausgewählte Lautschriftzeichen, *Text-to-speech*-Generator)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
F E1 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4)
L PG Selbstregulation und Lernen

- (5) zunehmend selbstständig auf phonologische Phänomene ihnen bekannter Sprachen zurückgreifen und sie für den Kompetenzaufbau nutzen (zum Beispiel Pausen, Betonungen, Phoneme)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auch längere didaktisierte und einfache authentische Texte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen erschließen und analysieren sowie die daraus resultierenden Ergebnisse für die eigene Textproduktion nutzen.

Die Text- und Medienkompetenz baut auf den interkulturellen rezeptiven, produktiven und mittelnden Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung und dem Aufbau von literarisch-ästhetischer Kompetenz.

Im Folgenden wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) ihr Erstverstehen gegebenenfalls ausgehend von einem Denkanstoß (zum Beispiel Feedback, Peer-Austausch, Lösungsstrategie) kritisch reflektieren und, sofern erforderlich, revidieren

- I** 3.1.3.1 Hör-/ Hörsehverstehen (2), (3), (4), (5), (6)
I 3.1.3.2 Leseverstehen (2), (4)
D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können

(2) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont und zu ihrem themenspezifischen und (inter-)kulturellen Wissen in Beziehung setzen

- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4)
- I 3.1.3.2 Leseverstehen (2), (3), (4)
- D Leitfaden Demokratiebildung

(3) einfache sprachliche, optische, akustische Gestaltungsmittel erkennen und benennen (zum Beispiel in Werbung, Videoclips, *bandes dessinées*, sozialen Medien)

- L MB Medienanalyse
- L VB Medien als Einflussfaktoren

(4) gehörte und gesehene Informationen miteinander verknüpfen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen

- I 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5), (6), (7)

(5) auch längere Textabschnitte mit bekannter und stellenweise erschließbarer Lexik sinndarstellend vortragen

- I 3.1.3.2 Leseverstehen (2)
- I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (1)

(6) eine Person in einem fiktionalen Text charakterisieren, ihr Verhalten und ihre Einstellungen analysieren und kommentieren

- I 3.1.3.2 Leseverstehen (2), (3)
- I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4)
- D Leitfaden Demokratiebildung

(7) informierende, kommentierende, appellative und fiktionale Textsorten sowie deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel Interview, E-Mail, innerer Monolog, Tagebucheintrag, *commentaire personnel*)

- D Leitfaden Demokratiebildung

(8) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur mündlichen und schriftlichen Textproduktion nutzen. Diese erfolgt auch in Form kreativer Um- und Neugestaltung (zum Beispiel Blog, Perspektivwechsel: innerer Monolog einer Figur aus der Textvorlage, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf).

(9) Inhalte ausgewählter Medien aufgabengerecht nutzen, zunehmend kritisch kommentieren und die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F E1 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (10)
- L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation; Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz
- L VB Medien als Einflussfaktoren
- D Leitfaden Demokratiebildung

(10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sach- sowie adressatengerecht präsentieren (zum Beispiel Plakat, digitale Pinnwand, Folien, Erklärvideo)

- L MB Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

Strategien und Methoden

(11) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem anfertigen

L PG Selbstregulation und Lernen

(12) analoge und/oder digitale Hilfsmittel und Techniken zum sprachlichen, inhaltlichen und strukturellen Verstehen sowie Produzieren von Texten weitgehend selbstständig und zielgerichtet verwenden (zum Beispiel Wörterbuch, digitaler Übersetzer, Unterstreichen, Randnotizen, Mindmap, Abgleich mit Mustertexten, *fiches de production écrite et orale*, digital gestütztes Feedback)

P 2.2 Sprachlernkompetenz

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

L MB Produktion und Präsentation

L PG Selbstregulation und Lernen

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitsmethoden und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
(sich) äußern, ausdrücken	Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig	I, II
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II, III
an-/verwenden, nutzen, einsetzen, beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen; Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I
austauschen	sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben	I, II, III
ein Gespräch / eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden	ein Gespräch / eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
darstellen, darlegen	Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen	II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternalen Wissens herleiten	II, III
(nach-)erzählen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III

Operatoren	Beschreibung	AFB
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie text-externer Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären	III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I
eine Perspektive übernehmen	sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen	III
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	III
reagieren	Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III
eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
übertragen	Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben	II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

Begriff	Erläuterung
adressatengerecht	dem jeweiligen Gesprächspartner angemessen, zum Beispiel (inter-)kulturell oder am Alter ausgerichtet
angeleitet, unter Anleitung	schrittweise, durch die Lehrkraft eng geführte Vorgehensweise, zum Beispiel mit Leitfragen
<i>Chunk</i>	formelhafter Mehrwortausdruck, der von den Lernenden nicht in seinen Einzelteilen analysiert, sondern <i>en bloc</i> gelernt und genutzt wird (zum Beispiel <i>Je vous en prie. / Ne t'en fais pas. / Ce qui m'énerve, c'est que ...</i>)
Einsprachigkeit, funktionale	Der Unterricht wird in der Fremdsprache durchgeführt. Zur Klärung einzelner fachlicher Aspekte wird in klar begrenzten Unterrichtsphasen Deutsch gesprochen.
explizit	was ausdrücklich gesagt beziehungsweise benannt wird
<i>fiches d'écriture / de production écrite / de production orale</i>	Überblick über charakteristische Textsortenmerkmale sowie Redemittel, die dem jeweiligen Kommunikationsanlass entsprechen (Kollokationen, Chunks und sonstige lexikalischen Einheiten)
frequent	schriftlich und mündlich sehr häufig gebraucht
Ganzschrift	ein längerer, in sich geschlossener fiktionaler beziehungsweise literarischer Text, der eine Handlungslinie vermittelt (gegebenenfalls für Fremdsprachenlernende adaptiert und/oder mit Verständnishilfen aufbereitet)
<i>groupe rythmique</i>	prosodisches Prinzip des Französischen, nach dem die Betonung jeweils am Ende einer lautlich-semantischen Einheit liegt (zum Beispiel: <i>On rentre à la maison. J'habite dans une maison bleue.</i>)
Handlungslinie	die zentralen Elemente der Handlung in ihrem Ablauf
Hilfsmittel (analoge und digitale)	alle nichtdigitalen und digitalen Werkzeuge, die zum Aufbau und Erhalt der Sprachkompetenz sowie für die Kommunikation genutzt werden können
implizit	was nicht ausdrücklich gesagt wird, aber semantisch in einer Aussage zusätzlich enthalten ist
inferierendes Lesen	Lesestrategie, bei der implizite, nicht ausdrücklich formulierte Bedeutungsaspekte erfasst werden
Inputorientierung	eine didaktische Herangehensweise, bei der der Fokus auf das Wahrnehmen und Verstehen von Strukturen gelenkt wird, ohne dass diese zwingend sofort von den Lernenden produziert werden müssen

Begriff	Erläuterung
Kollokation	Kombination von Wörtern, die relativ häufig zusammen auftreten und als ganzheitliche Wortverbindung memoriert und abgerufen werden können (zum Beispiel <i>prendre sa douche</i> , <i>rater le bus</i> , <i>se laver les dents</i> , <i>avoir pour but</i>), deren Bedeutung sich aus den Einzelwörtern erschließen lässt
konkurrierende Informationen	Informationen, die auf die Leserin / den Leser bei erster oder oberflächlicher Lektüre nicht zueinanderpassend oder widersprüchlich wirken
Konnektoren	Konjunktionen, Adverbien und andere Ausdrücke, mit denen schlüssige Verbindungen zwischen Sätzen oder Abschnitten eines Textes geschaffen werden
korrekt aussprechen	eine das phonologische System des Französischen respektierende Aussprache mit dem Ziel der bestmöglichen Verständlichkeit
<i>langage soutenu</i>	sprachliches Register, das (schriftlich und zum Teil auch mündlich) sich sowohl grammatisch (zum Beispiel Inversionsfrage, <i>participe présent</i>) als auch lexikalisch (zum Beispiel <i>demeurer</i> anstelle von <i>rester/habiter</i> , <i>succulent</i> anstelle von <i>très bon</i>) von anderen sprachlichen Registern (zum Beispiel dem <i>français standard/neutre</i> , dem <i>français familier</i> oder dem <i>langage des jeunes</i>) abhebt.
Lautschrift	Schriftsystem (Internationales Phonetisches Alphabet / IPA), das die Aussprache von Lauten wiedergibt
lexikalische Einheit	Einzelwörter und Mehrworteinheiten (zum Beispiel Kollokationen und <i>Chunks</i>)
lexikalisches Repertoire	alle Einzelwörter und Mehrworteinheiten, auf welche die Lernenden rezeptiv und produktiv zurückgreifen können
literarisch-ästhetisch	Eigenschaft fiktionaler oder nichtfiktionaler Texte, die durch den Einsatz von Gestaltungsmitteln (zum Beispiel Textstruktur, Stilmittel, visuelle Elemente, Layout) entsteht und Wirkungen über die semantische Ebene hinaus erzielen kann
multimodal	Eigenschaft von Texten, deren Bedeutung sich aus der Kombination mehrerer Komponenten (Bild, Ton, Schrift) ergibt
Plurikulturalität	Aufeinandertreffen von zwei oder mehreren verschiedenen Kulturen innerhalb eines Kulturrasms oder auch darüber hinaus
plurilinguale Kompetenz	Fähigkeit, in Kommunikations- und Sprachlernsituationen auf die vielfältigen, bereits individuell angelegten sprachlichen Ressourcen zurückzugreifen und sie reflektiert zu verwenden
Prosodie	alle lautlichen Eigenschaften der Sprache, die nicht an den Laut beziehungsweise an das Phonem, sondern an größere lautliche Einheiten gebunden sind, zum Beispiel Wort- und Satzakzent, Betonungsmuster und Satzmelodie, Tempo, Rhythmus und Pausen

Begriff	Erläuterung
redundant	mehrfaches Auftreten der gleichen Information (auch grammatisch)
<i>région</i>	geografische oder administrative Einheit innerhalb Frankreichs (beispielsweise Alsace / Grand-Est) beziehungsweise eines frankophonen Gebietes (zum Beispiel Québec). Dies kann sich auf kulturelle, politische, wirtschaftliche oder natürliche Merkmale beziehen.
rezeptiv (Grammatik)	das Verstehen, das Erkennen und gegebenenfalls das Benennen einer grammatischen Struktur, welches unter anderem auf der Grundlage von <i>Chunks</i> und anderen Mehrworteinheiten erreicht wird. Als produktive Anwendung wird lediglich die Reproduktion des <i>Chunks</i> erwartet.
sachgerecht	dem Kommunikationsgegenstand entsprechend
situationsgerecht	dem Kommunikationsanlass entsprechend
spiralcurricular	Die Lerninhalte werden nicht nur einer innerfachlichen Logik folgend linear angeordnet, sondern in einem oder mehreren nachfolgenden Schuljahren erneut, aber vertiefend und differenzierter behandelt.
Texte	alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext, die analog oder digital vermittelt werden
– authentische Texte	nicht didaktisierte und nicht speziell für Fremdsprachenlernende Unterrichtssituationen produzierte Originaldokumente
– didaktisierte Texte	speziell für Fremdsprachenlernende beziehungsweise die Unterrichtssituation produzierte Dokumente
– diskontinuierliche Texte	Texte, die keine Kohärenz in Form zusammenhängender Sätze aufweisen und die gegebenenfalls grafische Elemente enthalten (zum Beispiel Diagramme, Statistiken, Tabellen, Mindmaps)
Varietät	Ausprägung einer Einzelsprache, die diese Einzelsprache modifiziert, zum Beispiel <i>langage des jeunes, français familier, québécois</i>
verständlich (aussprechen)	Aussprache, die den Kommunikationsfluss nicht beeinträchtigt und auch von Personen ohne große Mühe verstanden werden kann, die mit den Sprechenden und ihrem sprachlichen Hintergrund nicht vertraut sind
zielgerichtet nutzen	bewusste, auf einer Abwägung der Vor- und Nachteile beruhende Entscheidung, eine Technik, ein Hilfsmittel oder Ähnliches zu nutzen

6. Anhang

6.1 Verweise

6.1.1 Verweisarten

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet.

Symbol	Erläuterung
P 2.1 Sprachbewusstheit	Verweis auf prozessbezogene Kompetenz
I 3.1.3.2 Leseverstehen (3)	Verweis auf eine inhaltsbezogene Kompetenz
F D 3.1.3.2 Struktur von Äußerungen	Verweis auf Inhalte eines anderen Fachplans
L PG Selbstregulation und Lernen	Verweis auf eine Leitperspektive
D Leitfaden Demokratiebildung	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung

6.1.2 Darstellung der Verweise

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt. Die Darstellung der Verweise unterscheidet sich in der Webansicht von derjenigen in der Druckansicht.

(7) ein vertrautes Thema zusammenhängend und strukturiert darstellen sowie begründet kommentieren, dabei geeignete Vortrags- und Präsentationstechniken nutzen und Nachfragen zunehmend differenziert beantworten

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (10)
- L MB Produktion und Präsentation
- D Leitfaden Demokratiebildung

Beispiel aus Französisch als erste Fremdsprache (V2) 3.3.3.4 „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen“

6.1.3 Gültigkeitsbereich der Verweise

Kompetenzbereiche sind durch gestrichelte Linien von den für sie geltenden Verweisen getrennt.

	Verweise gelten für
(5) die Perspektive einer Person in einem fiktionalen und nichtfiktionalen Text übernehmen und schriftlich Stellung zu Ereignissen und (...)	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung 	die Teilkompetenz (5)
(6) in jedem Schuljahr mindestens eine authentische oder didaktisierte und niveaugerechte Ganzschrift auch detailliert verstehen	Teilkompetenz ohne Verweis
(...)	
(8) Methoden der Texterschließung gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen (zum Beispiel Unterstreichungen, Überschriften, Randnotizen, (...))	
(9) zur Texterschließung ihre plurilinguale Kompetenz weitgehend selbstständig nutzen (zum Beispiel Kenntnisse im Bereich (...))	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen 	die Teilkompetenzen (8) und (9)

Beispiel aus Französisch als erste Fremdsprache (V2) 3.2.3.2 „Leseverstehen“

6.2 Abkürzungen

6.2.1 Leitperspektiven

Abkürzung	Leitperspektive
Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

6.2.2 Fächer der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Abkürzung	Fach
ASTRO	Astronomie – Wahlfach in der Oberstufe
BIO	Biologie
BIO.V2	Biologie – Überarbeitete Fassung vom 08.03.2022
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profilfach
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
CH.V2	Chemie – Überarbeitete Fassung vom 25.03.2022
CHIN4	Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
D	Deutsch
D.V2	Deutsch vom 23. März 2016 in der Fassung vom 29. Februar 2024 (V2)
DG	Darstellende Geometrie – Wahlfach in der Oberstufe
DMW	Digitale mathematische Werkzeuge – Wahlfach in der Oberstufe
E	Englisch
E.V2	Englisch vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)
ETH	Ethik
F	Französisch
F.V2	Französisch vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)
F4	Französisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
F4.V2	Französisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025
G	Geschichte
GEO	Geographie
GEOL	Geologie – Wahlfach in der Oberstufe
GK	Gemeinschaftskunde
GK	Gemeinschaftskunde vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023 (V2)
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
GR4	Griechisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe

Abkürzung	Fach
HEBR4	Hebräisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
IMP	Informatik, Mathematik, Physik (IMP) – Profilfach
INF	Informatik
INFWFO	Informatik – Wahlfach in der Oberstufe
INF7	Aufbaukurs Informatik (Klasse 7)
ITAL3	Italienisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
ITAL4	Italienisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
JAP4	Japanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
L1	Latein als erste Fremdsprache
L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache – Profilfach
L4	Latein als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
LIT	Literatur – Wahlfach in der Oberstufe
LUT	Literatur und Theater – Wahlfach in der Oberstufe
M	Mathematik
M.V2	Mathematik vom 23. März 2016 in der Fassung vom 29. Februar 2024 (V2)
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profilfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profilfach
PH	Physik
PH.V2	Physik – Überarbeitete Fassung vom 25.03.2022
PHIL	Philosophie – Wahlfach in der Oberstufe
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
PORT4	Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
PSY	Psychologie – Wahlfach in der Oberstufe
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RORTH	Orthodoxe Religionslehre

Abkürzung	Fach
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
RU4	Russisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
SPA4	Spanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPO	Sport
SOPROFIL	Sport – Profilfach
TUERK4	Türkisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
SPA4	Spanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPO	Sport
SOPROFIL	Sport – Profilfach
TUERK4	Türkisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

6.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „Lehrerinnen und Lehrer“ oder neutrale Formen wie „Lehrkräfte“, „Studierende“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenpezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „Marktteilnehmer“, „Erwerbstätiger“, „Auftraggeber“, „(Ver-)Käufer“, „Konsument“, „Anbieter“, „Verbraucher“, „Arbeitnehmer“, „Arbeitgeber“, „Bürger“, „Bürgermeister“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

6.4 Besondere Schriftauszeichnungen

6.4.1 Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Steht vor Begriffen „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht „unter anderem“, so sind die aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Beispiele:

- **Beispiel 1:** Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende kulturspezifische Konventionen erkennen und anwenden (zum Beispiel Begrüßung, Höflichkeitsformeln für Bitte, Dank, Anrede).
- **Beispiel 2:** Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lesestile nutzen (global, selektiv, detailliert).
- **Beispiel 3:** Die Schülerinnen und Schüler können analoge und digitale Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (unter anderem Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, Schulgrammatik, lernstandsgerechte *fiches d'écriture*, digital gestützte Hilfsmittel).

6.4.2 Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

6.4.3 Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 10–12) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 10 zu verorten.

6.4.4 Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

- **Beispiel 1:** Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“
Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.
- **Beispiel 2:** Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“
Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Heilbronner Str. 314, 70469 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Lukas Breusch, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt. Juni 2025
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport